

# Gewusst, wie!

Von Carmen Nagel Eschrich

**Die bestehende Doppelhaushälfte der jungen Familie steuerte auf das Ende ihrer Lebensdauer zu: Nach eingehender Evaluierung der skript Architekten GmbH aus Bern fiel dem Team aus Planern und der Bauherrschaft die Entscheidung für den Ersatzbau leicht: Neu, modern, nachhaltig – so zeigt sich das zukunftsweisende Wohnhaus heute!**

In der Doppelhaushälfte der Grosseltern, erbaut 1950, wurde wenig saniert. Die jüngere Generation überlegte sich gut, was zukünftig damit passieren sollte. Dabei wurde sie von der skript Architekten GmbH aus Bern unterstützt: Diese prüfte diverse Varianten – vom Ausbau nach Süden bis hin zur Aufstockung. Am wirtschaftlichsten, aber auch nachhaltigsten erschien letztendlich ein Ersatzbau. Der Abbruch musste dabei behutsam erfolgen – immerhin sollte nur eine Hälfte des Doppelhauses abgetragen werden! Um den Neubau möglichst reibungslos, rasch und nachbarschaftsfreundlich abzuwickeln, entschied man sich für die Holzbauweise. Architektin Rebecca Inauen erläutert: «Wir prüfen bei jedem Projekt, wie weit eine nachhaltige Planung möglich und sinnvoll ist. Bei Holzbauten steht die hervorragende Ökologie und Nachhaltigkeit ausser





Frage. Beim hier gewählten Wandaufbau, bestehend aus Holzriegelbau und innen liegender Installationsschicht, steht der Rohbau in nur drei Tagen, und die Nachbarschaft wird von wochenlangem Baulärm verschont! Bei der Gebäudeform entschied man sich bewusst gegen den typischen Flachdachbau mit Attika – Integration und Adaption durch ein Satteldach wie im Bestand spielten die weitaus wichtigere Rolle. Die Lukarne wird durch die Trauf-



vorher

linie eingerahmt; sie betont die Vertikalität des überschaulichen Wohnhauses und verleiht ihr sensible Grosszügigkeit.

#### Gut geplant

Der Grundriss fiel pragmatisch und gleichzeitig fürsorglich durchdacht aus: Auf drei Ebenen wird gewohnt. Im Erdgeschoss befindet sich der Wohnbereich, im Entree gibt es reichlich Abstellmöglichkeit für die Garderobe. An diesen Wandschrank grenzt rückwärtig die Küche und nutzt die geschaffene Wandfläche ebenfalls als Stauraum. Die beiden Küchenzeilen, einmal zur Eingangsseite, einmal als Kücheninsel zum Wohnraum hin, bieten der Familie reichlich Platz, um gemeinsam Mahlzeiten zuzubereiten. Der Esstisch und der Wohnbereich geniessen die raumhohe Fensterfront und den Ausblick nach Süden. Blickfang der Etage bildet klar der Aufgang ins obere Geschoss: Entlang der geradlinigen Treppe wurde als Absturzsicherung ein Regal aus Eiche montiert, Ton in Ton mit den materialgleichen Stufen. Teilweise sind die Fächer offen und elegant dekoriert, teilweise bleibt der Inhalt hinter Türen verborgen und bietet Stauraum. Oben angelangt, also auf der mittleren Etage, liegen die privaten Schlafzimmer und das Bad. Der Balkon überdacht hier praktischerweise die weitläufige Terrasse. Optimal dimensioniert spendet er dem Wohnbereich im Erdgeschoss Schatten, um im Sommer einer Überhitzung vorzubeugen – im Winter hingegen erwärmt die tief stehende Sonne spielend auch den hintersten Winkel des Grundrisses.

#### Natürlich natürlich

Im Dachgeschoss empfängt ein einziger, offener Raum: «Dieser Bereich kann nach Herzenslust genutzt werden – je nach unseren Bedürfnissen wird auf dieser offenen, 62 m<sup>2</sup> grossen Fläche beispielsweise gespielt oder musiziert», erklärt der Bauherr. Den Dachraum prägt, wie auch die Geschosse darunter, die sichtbare Holzdecke. Sie sorgt für hervorragende Akustik und vermag zuverlässig überschüssige Feuchtigkeit aus dem Raum aufzu-





Innenaufnahmen L. Andrieri

nehmen – um sie als perfekter Klimaregulator an trockenen Tagen wieder abzugeben. Konsequenz bleibt dadurch auch im Badezimmer die Untersicht der unbehandelten Dreischichtplatte unter der Dusche zu sehen!

### Das richtige Mass

Bewusst betont Planerin Inauen, dass nicht das absolute Maximum an Dämmung angebracht wurde. Sie empfahl vielmehr eine sinnvolle Investition der finanziellen Ressourcen. Somit entschied man sich gegen eine kontrollierte Lüftung, was unter anderem den Einbau der Photovoltaikanlage erlaubte: Die Süd- und Nordhälfte des Satteldachs wurde elegant und flächenbündig damit bestückt. Hochwertige, spezielle Module erwirtschaften sogar auf der Nordseite beträchtliche Erträge, der gewonnene Strom wird beispielsweise für die Erdsonden-Wärmepumpe verwendet. Das Haus deckt den Eigenbedarf an Energie zu 176 Prozent und ist somit ein Plusenergiehaus. Das Flachdach der Lukarne produziert über Sonnenkollektoren Warmwasser, das in einem grossen Tank gespeichert wird. Die Bauherrschaft lobt die Leistung der Planer: «Die Energiegewinne und der thermische Komfort sind perfekt – Kommunikation und Koordination haben super geklappt, wir würden alles wieder genau gleich machen!» Auch von aussen kann sich der Neubau sehen lassen, das Team war sich einig: Es werden ehrliche Materialien bevorzugt, und damit war die Entscheidung für eine Holzfassade gefallen. Hell und elegant überziehen horizontal angeordnete Fichtenlatten die Fassade bis zum ungewöhnlich schmalen Dachrand. Das farbgebende Produkt klingt so ungewöhnlich wie originell: Roggenmehl! Darauf basiert die verwendete Lasur, die den atmungsaktiven, diffusionsoffenen Aufbau perfekt abrundet.



#### Bauherrschaft

Familie Daniela Pfister  
und Markus Schafroth  
Sonnemattstrasse 10  
3084 Wabern

#### Architekt

skript Architekten GmbH  
Münzrain 10  
3005 Bern  
Tel. 031 311 20 25  
www.skript-architekten.ch

#### PEB-Beratung/ GEAK Experte

aaac gmbh  
architektur atelier  
adrian christen  
Allestrasse 9  
3613 Steffisburg  
Tel. 033 221 50 27  
www.architektur-aac.ch

#### Sanitär / Heizung / Solar

Ramseier AG  
Lützelflühstrasse  
3452 Grünenmatt  
Tel. 034 431 22 22  
www.ramtech.ch

#### Holzbau

Kühni AG  
Emmentalstrasse 102  
3435 Ramsei  
Tel. 034 460 68 68  
www.kuehni.ch